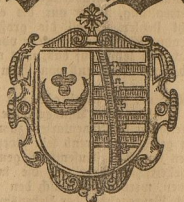


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Adressen 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Reichen, Kötze, Kuck, Merz, Gemmla und Gabis 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Anzeigenzeile über deren Name 15 Pfg., die halbspaltige Anzeigenzeile 30 Pfg., 20 Pfg. für das Hundst., ausnahmsweise 10 Pfg. — Inhalt der Anzeigenannahme donnerstags 19 Uhr, spätere Anzeigen liegen gratis.

Nr. 139.

Remberg Dienstag, den 27. November 1917.

19. Jahrg.

Hauschlachtungen.

Schweinehälften, die in der Zeit vom 1. Dezember 1917 bis zum 1. März 1918 Schweine zur Selbstverleugung handlungsfähig waren, haben die Zahl der von ihnen hierfür in Auftrieb genommenen Schweine dem Kreisamt bis spätestens 1. Dezember anzumelden. Trotz dieser Anmeldefrist ist später noch der übliche Antrag auf Hauschlachtungsgenehmigung zu stellen.

Remberg, den 23. November 1917.
Der Magistrat.

Auf Post 23 werden
90 Gr. **Gransen** zum Preis von 7 Pfg.
(180 Gr. = 13 Pfg.) und
60 Gr. **Kartoffelstuppen** zum Preis von 12 Pfg.
abgegeben. Außerdem ist in den Schächeln
„**Reims Erbsen**“ (Fleischerer) in Dosen zu 2 Mt. und
„**Morgentanz**“ in Pasteten zu 30 Pfg.
markenfrei erhältlich.

Die Geschäftsinhaber werden an die pünktliche Ablieferung der Marken dringend erinnert.
Remberg, den 26. November 1917.
Der Magistrat.

Im Interesse einer geregelten Lichtverteilung wird dringend eruchtet, die **Benutzung der Elektroarmaturen** in der Zeit von abends 6 bis 1/8 Uhr nach Möglichkeit zu vermeiden. Sollte diesem Ertraden wider Erwarten nicht entsprechen, werden, mühter wir die Einführung einschneidender Zwangsmaßnahmen in Erwägung ziehen. Im übrigen wird die Bürgerchaft auf die Pflicht zur Sparsamkeit beim Verbrauch elektrischen Lichtes hingewiesen.
Remberg, den 26. November 1917.
Der Magistrat.

Der Wahlrechts-Entwurf.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Wahlen zum Haupte der Abgeordneten, die Zusammenlegung des Reichstages und die Abänderung der Artikel 62 und 99 der preussischen Verfassung sind gestern dem Landtage und zugleich der Presse zugestellt worden. Das Abgeordnetenhaus wird am 4. Dezember in die Beratung der Vorlagen eintreten. Ministerpräsident Graf Hertling wird sie begründen.

Vom Kriege.

Fortdauer der Schlacht bei Cambrai.

Gr. des Hauptquartiers, 25. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittage zwischen dem Hauptquartier Balde und Zandvoorde zu großer Stärke. Ein englischer Vorstoß an der Straße Ypern-Merina scheiterte.
Auf dem Schlauchfeld südwestlich von Cambrai spielten sich heftige, aber nur dreimal begrenzte Kämpfe ab.
Gegen 3 Uhr legte der Engländer seine Kräfte zu neuen Angriffen aus. Viermal stürmten dicke Infanteriemassen vorwärts vor. Ihre Verluste waren besonders schwer. Im Gegenstoß gewonnen andere Truppen mehrere hundert Meter nach vorwärts Rann.

Nach heftiger Feuerwirkung griff der Feind am Abend Dorf und Wald Bourlon an. Unter dem Schutz von Nebelwolken drang er bis zum Dorfe vor. Die zum Gegenstoß eingesetzten Garde-Jäger waren in erbittertem nächtlichen Kampf mit blanker Waffe dem Feind in seine Ausgangsstellungen zurück, während pommerche Grenadiere am Rande des Waldes jenseitlich den Feind zum Scheitern brachten.
Nach dem Abklingen eines Frühmorgens auf Zandvoorde erfolgten dort am Nachmittage nur schwächliche Teilvorstöße.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Tätigkeit der Franzosen blieb fast auf der ganzen Front ruhe. Stärkere Einwirkungsabteilungen führten gegen unsere Linien vor; der Artillerie- und Maschinengewehrkampf war im Besonderen nördlich von Craonne, in mehreren Abschnitten der Champagne und auf dem südlichen Westufer gesteigert. Eigene Sturmkorps brachten von gelungener Unternehmung nördlich von Beaumont zahlreiche Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Ostlich von St. Mihiel und namentlich im Sandgau verstärkte Artillerie- und Maschinengewehr. Im Walde von Apremont und bei Ammerzwiler wurden starke französische Vorstöße abgewiesen.

Italienische Front.

Italienische Angriffe zu beiden Seiten des Brenta-Tales und gegen den Monte Berica brachen vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

(M. B.) Berlin, 25. November, abends.

In Flandern und südwestlich von Cambrai lebhafteste Feuertätigkeit in einzelnen Kampfabteilungen.
Auf dem Dünker der Maas sind heftigste Angriffe zwischen Emagnon und Baumont im Gange.
Erfolgreiche Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 25. November. Amtlich wird bekanntgegeben:

Italienische Angriffe beiderseits des Brenta und gegen den am 23. vom Gager Schützenregiment No. 3 eskarmierten Monte Berica gestrichelt an unseren Linien.

Der Chef des Generalstabes.

Sehr wertvolle U-Boot-Beute.

Berlin, 23. November. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: Acht Dampfer, zwei Eiser, mit rund 30000 Brutto-Registertonnen.

Auf dem Kanarischen Meer nach Neapeln wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial (darunter die größte Fischkühlfracht aus fast gesicherten Getreidemengen) herabgeschossen. Unter ihnen befand sich der berühmte amerikanische Dampfer „Bismarck“ (3627 Tonnen) mit Maxton. Der griechische Dampfer „Nisiri“ (3868 T.) wurde mit 5500 Tonnen Weizen auf dem Wege nach Italien vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wieder 14000 Tonnen!

M. B. Berlin, 24. November. (Amtlich.) Eine unserer U-Boote hat im nördlichen Ägäersee neulich 5 Dampfer mit 14000 Brutto-Registertonnen versenkt; darunter befanden sich die holländischen Dampfer „Gillig“ (3788 T.) und „Gibson“ (3125 T.), beide mit Holz von Archangel nach England, sowie „Baron Balfour“ (3191 T.) mit Granatbomben, der aus einem Schleppboot herangeschossen wurde, ferner der holländische Dampfer „Jana“ (2210 T.) mit Lebensmitteln von Archangel nach Alexandrien.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Beginn der Veröffentlichung der geheimen Dokumente.

M. B. Amsterdam, 24. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Heute Freitag beginnen die Zeitungen der Bolschewiki die Veröffentlichungen der Geheimverträge und Dokumente, wozuher sich das Darobanen-Abkommen, die Note über die Finanzkonsolidierung in Bern und verschiedene geheime Telegramme Zerschanden befinden.

Das russische Chaos.

Petersburg, 23. November. (F. I. R.) Dringlich hat als Volksteilnehmer für unwürdige Angelegenheiten an die Bolschewiki eine Erklärung geschickt, in der mitgeteilt wird, daß der Kongreß der Generäle der Arbeiter, Soldaten und Bauernabgeordneten gegen das Bestehen einer neuen Regierung der Republik gegen Russland gerichtet hat, die der Rat der Volksbeauftragten dastellt. Zum Vorwissen der Regierung ist An bemerkt worden, daß die Bolschewiki der Bolschewiki der von dem Kongreß der Generäle gestellten Forderungen für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen Frieden ohne Konzessionen und ohne Kontributionen mitgeteilt und vorgezogen, das Schiffschiff als weltlichen Vorschlag eines fortwährenden Waffenstillstandes an allen Fronten und sofortigen Eintreten in Friedensverhandlungen anzusehen.

Gegenrevolutionäre Verführung.

Stockholm, 24. November. Der Sonderberichterstatter vom Schwedens Telegrammbüro in Haparanda meldet aus Petersburg, als Teilnehmer an der gegenrevolutionären Verführung ist auch Graf Samarinoff-Silken verhaftet und bei dem Führer der Verführung, Reichskämmerer, ein Brief an Kaledin gefunden worden, in dem die verurteilte Lage Petersburgs schildert wurde. Die von Reichskämmerer geleitete Organisation arbeitete unabhängig an der Bildung von Offizier- und Junkerregimenten als einziges Mittel, das Land

zu retten. Die Verführung erwarteten Kaledin in Petersburg und hatten ihn gebeten, mitzutreten, wenn er sich näherte.
„Nowaja Schina“ berichtet, der frühere Kriegsminister Werchowski sei im Quartier des Oberbefehlshabers angelangt.

Eine wütende Schlacht rast in den Vorästen.

Kopenhagen, 24. Nov. Wie aus Paris gemeldet wird, schreibt der „Corriere della Sera“: „Die eigentliche Offensive der Zentralmächte gegen Italien hat nunmehr begonnen. Der Druck des Feindes ist furchtbar. Eine unbeschreiblich wütende Schlacht rast in den Vorästen, in den letzten Meter hohen Bergen und am Meer.“ Nach des „Corriere“ ist der Kampf, daß der eigentliche Angriff der Deutschen und Österreichischer erst beginnt. In dem Blatte heißt es: „Die Offensive ist jetzt in ihr erbittertes Stadium getreten.“

Armee und Flotte für Lenin. — Erste Wahlen zur Konstituante.

Kopenhagen, 24. November. Der ausländische Pressevertreter der Bolschewiki an der Schwedischen Grenze erhielt ein amtliches Telegramm aus Petersburg vom 23. 11., wonach jetzt auf der Seite der Bolschewiki steht. Die gesamte Armee und Flotte sowie die ganze nördliche, westliche und südwestliche Teil des Reiches mit den Städten Petersburg, Moskau, Charkow, Kiew und Odessa sowie das ganze Uralgebiet und Sibirien. Von den Fronten kommen hundert von Abgeordneten, die die Mitteilung vollständiger Solidarität mit der neuen Regierung überbringen. Die Lebensmittellieferung ist erschwert, jedoch ist es bisher mit großen Aufregungen gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden, es ist nur noch schwierig, Brot zu beschaffen. Die niederen Offiziersabteilungen leben auf der Seite der Bolschewiki, die Sabotage der höheren Beamten ist daher von geringerer Wirkung. Der Darobanenmandatier General Dschostin ist verhaftet worden. Die Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung haben bei der Flotte stattgefunden und beim Heere begonnen. In den Städten finden die Wahlen am 12. 11. statt. Die bürgerlichen Parteien wollen sich nicht unterwerfen, sondern werden über alle Sabotage, was dies möglich ist, und legen ihre Hoffnung auf Kaledin. Das Fehlen der fotografischen Nachrichten aus Petersburg im Ausland ist auf Sabotage der Telegraphenbeamten zurückzuführen, diese hofft man jedoch noch zu überwinden.

Troßt über die unwürdige Politik.

Rotterdam, 24. November. Der Daily News wird aus Petersburg vom Donnerstag gemeldet: Offizieren hat Trost eine Rede über die unwürdige Politik der Sowjets gehalten. Er sagte, die Offiziere hätten das Manifest der Sowjets unheimlich aufgenommen, und die Feinde betrachteten die Umwälzung lediglich nur dem Standpunkt, daß sie Russland schwächen würde. Er glaudete trotzdem, daß der Krieg bald aus sein werde.

Es wird ein Gelübde mit allen Geheimverträgen, die die Bolschewiki finden konnten, vorbereitet. Es ist möglich, daß die Bayern mit den Amerikanern Schiffen neben der Regierung der Bolschewiki eine eigene Regierung unter Tschernow errichten werden.

Die Front soll selbst verhandeln.

Kopenhagen, 24. November. Der ausländische Pressevertreter der Bolschewiki an der Schwedischen Grenze erhielt ein amtliches Telegramm aus Petersburg, nach welchem der Darobanenmandatier, General Tschernow, beschloß verhaftet worden ist, weil er sich gemindert hatte, von Versailles das Waffenstillstandes der ganzen Front zu übermitteln. Die Regierung wird die verurteilten Fronten an, selbst auf der ganzen Front die Friedensverhandlungen einzuleiten.

Die konsequenten Völkerverfeiler.

Amerika will zwar im Verein mit den Engländern allen Völkern die Freiheit bringen, aber wohl gemeint nur eine, die sie in ungeschickliche Abhängigkeit bringt. Sonst hätten doch die Panzer hochbedeutend zuhören müssen, wie die Waffen sie jetzt in einer Weise verfeilen, die doch hinsichtlich den höchsten Anforderungen genügen würde. Die Bolschewiki hätten von Wilson alle Völkern als Waffen verfeilt werden müssen. Aber das gerade Gegenteil ist der Fall, die russischen „Freiheitkämpfer“ sind denen am Wilson ein Gezieltes, was ausgerollt und nach der neuesten Methode aufgeschoben werden muß. Und so hat die amerikanische Regierung beschlossen, daß weder Lebensmittel noch Munition nach Russland geschickt werden sollen, es sei die Lage sich gelüht hat. Die Regierung will wissen, in welche Hände die amerikanischen Waren bei ihrer Ankunft in Russland gelangen, es sei die Entscheidung zur Ausfuhr erteilt. Die Transporter nach Russland werden erst dann wieder aufgenommen werden, wenn eine bauernde Regierung vorhanden ist, die die Vereinigten Staaten anzuerkennen in der Lage sind. Wenn die Bolschewiki am Ruher bleiben und ihr Programm eines Friedens

Fortsetzung auf der vierten Seite.



mit Deutschland durchzuführen wollten, so würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein. — Der Herr gestützte also Wilton als Freiheitsgarant, während er den Volkswillen nicht traut. Will Wilton immer noch behaupten, daß er für die „Befreiung“ der Völker von der monarchischen Sklaverei kämpft? Er wird's! Er ist konsequent im Bösen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 26. November 1917.

5. Mitteilung über Spenden zu Weihnachtspaketen für Kemberger Krieger: **Rich. Haale 3 M., Moritz Nitzsche 3 M., G. Vollmann 4 M., Fleischermeist. Louis Richter 5 M., Landwirt Otto Biegl 5 M., Postleutnant Elyth 5 M., R. A. 3 M., Robert Weber 3 M., Landwirtschaftl. Verein 50 M., Febr. Hannemann 2 M., Paul Seidemann 2 M., Albert Dultschig 4 M., Friedr. Schulze 3 M. Gesamtbetrag der 1.—5. Mitteilung 537 M. — Allen Geben herzlichen Dank! Die Sammlung soll am 30. November geschlossen werden. Weitere Spenden nimmt gern entgegen der Magistrat**

* Einen Aufruf erläßt der Heilortleitende General des 4. A. R. Herr Generalleutnant Sonntag. Er legt darin dar, daß die Gerichte über ein Verhaftungs- und Freiheitsangebot aus Nürnberg einen kleinen Teil der Substanz des Verhältnisses für die Forderung des Tages erfüllt habe. Diese verbleibenden Teile glauben, durch öffentliche Mahnungsbekundungen den Freiheitskampf fördern zu können und leider hat die Erfahrung aus früheren Tagen gelehrt, daß sich die leichtgläubige politische Marotte irgend ein geleitet an solcher Gefahr und an Unzulassen jener angeblichen Freiheitsfreunde beteiligt. Es wird deshalb auf das Gestehe vor Straßendemonstrationen und Arbeitsverweigerungen gewarnt. Wer sich hieran und ist es auch nur durch Beistehen von Anrufen, Plakaten oder Petitionen beteiligt, begeht Landesverrat und hat die schwerste Strafe zu gewärtigen.

* Weihnachtsfeier für die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Den Angehörigen anderer Kriegs- und jugendgefangenen Landesleute kann die erste Hilfe Mittelung gemacht werden, daß nach in diesen Jahre — wie in den vergangenen — die Kriegs- und Jugendgefangenen aus nationalen Spenden Weihnachtsgaben erhalten werden. Der Anfang des Gaben und die Verteilung der Sendungen sind bereits im vollen Gange. Die Kriegs- und Jugendgefangenen in Frankreich, England und England erhalten hauptsächlich Nachschubmaterial, sorgfältig ausgewähltes Viehfleisch und zum Teil auch noch Geld. Durch besondere Vorkehrungen ist, soweit es die Ver-

hältnisse irgend gestatten, dafür Sorge getragen, daß jeder einzelne Gefangene die für ihn bestimmte Sendung ordnungsmäßig empfängt. Nimmt man noch hinzu, daß auch für die gefangenen Soldatenbedienten, für keine braven Flugzeug-Kämpfer und für die sonstigen Marineangehörigen in Japan größere Beiträge angesetzt sind, so ergibt sich erfreulicher Weise eine umfassende Weihnachtsversorgung, die den deutschen Gefangenen in Frankreich beweisen wird, daß man ihrer in der Heimat dankbar gedenkt.

* Die neue Meldefarte für den Hilfsdienst. Für Hilfsdienstpflichtige ist eine neue Meldefarte eingeführt worden, die auszufüllen haben, die bisher von der Meldung befreit waren. Die Pflichtigen müssen jetzt die Frage beantworten: Wieviel Tage der Woche und wieviel Stunden des Tages nimmt Ihre tägliche Haupttätigkeit durchschnittlich in Anspruch? Nur Reichs- und Staatsbeamte brauchen sie nicht zu beantworten. Anzugeben ist auch der Tag des Eintritts in den

Wir brauchen Metall!
Heißt uns sammeln.
Aluminium Kupfer.
Messing Nickel Zinn



Betrieb oder des Geschäft, in dem der Pflichtige tätig ist. Auf der Meldefarte ist auch der gegenwärtig angehörende und der älteste Beruf angegeben. Die höchsten Strafen lauten auf Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 10000 M. für den, der in einer Anlaufstellung für den Hilfsdienst wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

* Short Sighen und Kasernen. Der Staatsminister des Kriegsernährungsamts weist erneut in einer Rundschreiben an die Bundesregierungen darauf hin, wie wichtig es unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist, Sighen und Kasernen zu sammeln. Besondere Beachtung wird der Sighen zur Herstellung von Kasernen, die Kasernen zur Veranschaulichung. Mit Rücksicht darauf ist es nicht zu empfehlen, daß die Wirtshaftung dieser beiden Wirtschaften, die ja zu gewöhnlichen Zeiten ihre Hauptverwertung bilden, eingeschränkt werden mag.

* Von der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Befragung, Verwendung und Verwertung von rohen Kanin-, Hahn- und Kagenzellen und aus ihnen hergestelltem Leder vom 1. Juni 1917 (Rr. L. 800/4. 17. KRA.) werden durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsernährungs-

Ausnahmen mit Wirkung vom 24. November 1917 ab zugelassen. Während bisher der Besitzer eines Tieres, sofern er nicht Mitglied eines Kaninchenzüchtereis war, beschlagnehmbare Tiere nur an Händler (Sammler) verkaufen durfte, ist nunmehr eine Veränderung auch an die Vereinsmitglieder eines Kaninchenzüchtereis seines Wohnortes gestattet. Ferner ist die Frist von drei Wochen für die Veräußerung eines Tieres durch den Besitzer eines Tieres auf sechs Wochen verlängert worden. Am gleichen Tage wird eine Bekanntmachung der Reichsbeschlagnehmer über den gleichen Gegenstand in Kraft treten. Während bisher alle Personen, welche Kaninchen, Hühner und Kagen geschlachtet haben, deren Tiere unter bestimmten Bedingungen vor verkaufen dürfen, aber hierzu nicht gezwungen waren, besteht nunmehr eine Verpflichtung, die Tiere binnen sechs Wochen nach der Beschlagnehmung der Bekanntmachung bzw. nach dem Ableben des an die Vereinsmitglieder eines Kaninchenzüchtereis ihres Wohnortes oder an einen Händler (Sammler) zu verkaufen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landesämtern, Bürgermeistern, Ämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Wittenberg, 24. Novbr. Einen ganz besonderen Erfolg hatte die hiesige Polizei, indem sie wieder einen Geheimhändler und Fleischhändler festnehmen konnte. Schon seit längerer Zeit handelt er in der Schanzengasse wohnende Gemüsegärtner und Händler Max Rindlich im Versteck. Die Beobachtungen ergaben, daß er größere Mengen Fleisch zwischen dem hiesigen Polizei, von der Kriminalpolizei in Leipzig, das von R. eingegangene Gemüße unterbricht und in Körben verpackt 4 1/2 Zentner Rindfleisch vorgefunden und beschlagnahmt. Nachdem die dortigen Abnehmer festgenommen, wurde bei R. hier eine Durchsuchung vorgenommen und wurden dabei noch 6—7 Zentner Fleisch- und Wurstwaren vorgefunden und beschlagnahmt. Auf Grund dieses Fundes und an einer Verurteilungsgeschichte vorgegangen, wurde R. noch in vergangener Nacht festgenommen.

Verfugung, 23. Nov. Am Johanniter-Platz ist wieder ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Aus dem Briefkastenraum wurden gestohlen: 15 Brote, 10 Pfund Mehl, 15 Pfund Reis, 2 Pfund Streubrot, 2 Pfund Kalbsbraten und 10 Pakete Fleischkörner. Die Diebstahl sind am 10. Oktober in der Person des hiesigen Lebensmittels direkt den verwandten und fremden Soldaten entgegen worden. Der leitende Richter des Landgerichts, Regierungsrat Dr. von Gersdorf, hat auf die Ermittlung der Diebe eine Belohnung von 300 Mark angesetzt.

Ein neuer Schornsteinauflauf
ist zu verkaufen. In entgegen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Reinekub mit Kalb
verkauft Otto Brandebors, Rehricker 49.

Spannkuh
ist zu verkaufen
Wittenberger Neumarkt 12 a



Weihnachts-Preis-Aufgabe!

An die Löser obiger Preisauflage gelangen folgende Preise gratis zur Verteilung:

Vollständiges Tafelservice	Wert M. 400	Sprechapparat	Wert M. 150
Goldene Herren- und Damen-Armband-Uhr	je M. 200	Photographischer Apparat	Wert M. 150
Stoff zum seidenen Kleide	je M. 200	20 Preise	im Werte von je M. 20

Obige Hauptpreise zahlen wir auf Wunsch auch an bar.

60000 Trostpreise im Werte von je M. 2.—

Schicken Sie uns noch heute Ihre Lösung im verschlossenen mit 10 Pf. frankierten Briefumschlag unter genauer Angabe Ihrer deutlich geschriebenen Adresse. Sie verpflichten sich zu nichts. Preislos innerhalb 14 Tagen erhalten Sie Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. Geheuchelt wird Ihnen der Tag der Verteilung bekannt gegeben.

Der Lösung ist Rückporto für die Anschrift beizufügen. Briefe aus dem Felde werden nicht beantwortet. Schreiben Sie sofort an **Bären-Verlag Charlottenburg 555**

Ich habe heute 2 Bekanntmachungen erlassen und zwar:

1. Nr. L. 115/11 17 KRA. betreffend Ausnahmefreimilgung zu der Bekanntmachung L. 800/4 17. KRA. betreffend Beschlagnahme, Befragung, Verwendung und Verwertung von rohen Kanin-, Hahn- und Kagenzellen und aus ihnen hergestelltem Leder vom 1. Juni 1917 und
2. Nr. L. 115/11 17 KRA. II. Ang. betreffend Verkaufsverpflichtung von rohen Kanin-, Hahn- und Kagenzellen.

Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ersichtlicher Weise veröffentlicht worden.

Wittenberg, den 24. November 1917.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armeekorps.
Sonntag,
Generalleutnant.

Elektrische Taschenlampen und Batterien
empfehlen
Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Buschobst:
Apfel, Birnen, Schattensmorellen, von letzteren auch Obststämme, empfiehlt **Richard Fannler, Wittenberger Neumarkt.**

Eisengallus-, Reisch-, Kaiser-Tinte
(Blau u. rote) sowie **Klebstoff**
in größeren und kleinen Flaschen empfiehlt **Richard Arnold**

Zucker
auf Marken
bei **Willy Becker.**

» **Lederfett** «
Maschinenöl
empfehlen **Willy Becker, Wittenbergerstraße 19.**

Junge Milchziege
trogen, leicht
F. Sandemann, Kemberg.

Damhirsch, Reh
zerlegt,
verkauft gegen Fleischkarte
D. Reich.

Bergamentpapier
wieder vorräthig **Rich. Arnold.**

Wohnung,
2 Zimmer und Zubehör, für Lokomotivführer per 1. Dezember d. J. oder später gesucht. Melbung erbitet Betriebsleiter Stiebing.

Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Berufsausschuss
Der Vorstand.

Evang. Jungfrauen-Verein
Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr: **Berufsausschuss.**
Propst Weber.

Vaterl. Frauenverein
Mittwoch, den 28. November, abends 8 Uhr im Musiksaal
Berufsausschuss
1. Vorstandswahl, 2. Abgabe des Jahresbeitrags. Diejenigen Damen, welche nicht erscheinen können, wollen den Jahresbeitrag in der Pispel abgeben lassen. Es ladet freundlich ein **Propst Meyer.**

Drucksachen jeder Art werden schnellstens angefertigt. **R. Arnold.**

Konjum-Berein für Kemberg und Umg.
G. G. m. b. H.
Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr
General-Berufsausschuss
im Gasthof zur „Goldenen Weintraube“.
Tagesordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes, Beschließung über Gewinnverteilung.
2. Wahl von 2 Ausschussmitgliedern.
3. Geschäftliches.

Uns recht zahlreiches Erscheinen, auch der Frauen, ersucht
Der Aufsichtsrat.

Schützenhaus Kemberg.
Donnerstag, den 29. November, abends 8 Uhr
Gastspiel des Neuen Leipziger Theaters
(Dir. Schön und Pröh)
Neuheit! Größter Lustspiel-Schlager! Neuheit!
Der jungen Liebe goldne Zeit
Anspiel in 3 Akten von W. v. Hilken.
Das Werk wurde von den Hoftheatern Wien, Berlin, Stuttgart, Göttingen, Bismarck, sowie von den meisten Stadttheatern mit großem Erfolg aufgeführt — Zwischenaktmusik. —
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf (Schützenhaus): Sperrst. 1,25 M., 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 60 Pf. An der Abendkasse: Sperrst. 1,50 M., 1. Platz 1,20 M., 2. Platz 70 Pf.
Abendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Redaktion, Druck- und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.